

Stadt Ulm

ulm

Stadt Ulm | HfG Archiv | Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm

HfG Archiv | Museum Ulm
Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm
www.hfg-archiv.ulm.de

Katharina Faller
Marketing & Öffentlichkeitsarbeit
+49 (0)731 161-4312
+49 (0)176 161 00376
k.faller@ulm.de

Unser Zeichen MU HfG AR
10.01.2025



Foto: Martin Rudau, Stiftung Hochschule für Gestaltung HfG Ulm

Architektur und Erinnerung: 70 Jahre HfG-Gebäude von Max Bill Designer- / Artist-in-Residence-Programm von HfG-Archiv / Museum Ulm und Stiftung Hochschule für Gestaltung HfG Ulm

Pressemitteilung vom 10.01.2025

Ausschreibung 2025

Mit dem Beginn der Bauarbeiten am 8. September 1953 für das Gebäude der Hochschule für Gestaltung beginnt in Ulm die Geschichte der westdeutschen Nachkriegsarchitektur. Am Hochsträß, circa drei Kilometer entfernt vom Ulmer Münster, das seit Jahrhunderten den Stolz der Bürgerschaft symbolisiert, entsteht das von Max Bill entworfene Hochschulgebäude, das in vielerlei Hinsicht ähnlich innovativ ist wie die darin untergebrachte Hochschule. In den Anfangsjahren als ein neues Bauhaus begrüßt, sind große Hoffnungen an dieses Experiment geknüpft. Der Architekt, Max Bill, hatte circa 1,5 Jahre am Bauhaus in Dessau studiert. Der Begründer des Bauhauses, Walter Gropius, sprach zur Eröffnung am 2. Oktober 1955 vor vielen geladenen Gästen. Im Jahr 2025 jährt sich dieses Datum zum 70. Mal.

Angeregt durch das Buch „Erinnerungsräume“ von Aleida Assmann und dem darin ausgeführten Konzept vom „Gedächtnis der Orte“ schreibt das HfG-Archiv gemeinsam mit der Stiftung Hochschule für Gestaltung HfG Ulm ein Designer-in-Residence Programm aus.

Mit dem von Assmann zitierten Satz Ciceros: „Groß ist die Kraft der Erinnerung, die Orten innewohnt“ sei der inhaltliche Leitgedanke abgesteckt, der 2025 von einer Stipendiatin, einem Stipendiaten bearbeitet werden soll.

In den Jahren bis 1968, d.h. bis zur Selbstauflösung der HfG Ulm, wird das Gebäude zum Ort an dem ungefähr 650 Studierende prägende Monate und Jahre ihrer beruflichen und intellektuellen Bildung verbringen werden. Selbst Studierende, die nur ein Jahr in der Grundlehre verbracht haben, sehen ihre Zeit an der HfG Ulm und insbesondere in den Gebäuden von Max Bill als eine Phase an, die in ihren Biografien eine besondere Stellung einnimmt.

Obwohl die HfG seit 1961 über eine Abteilung Film verfügte, gibt es aus der Zeit ihres Bestehens nur wenige Filmaufnahmen der Hochschule. Das HfG-Archiv hütet tausende Fotografien von Dozenten und Studierenden, die das Gebäude und das Leben und Arbeiten an der HfG aus unterschiedlichen Blickwinkeln dokumentieren.



Stadt Ulm

ulm

Stadt Ulm | HfG Archiv | Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm

HfG Archiv | Museum Ulm
Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm
www.hfg-archiv.ulm.de

Eine filmische Aufbereitung über das Gebäudeensemble, seine prägnante Architektur und deren unverwechselbare Atmosphäre gibt es bislang nicht.

Das HfG-Archiv / Museum Ulm schreibt für das Jahr 2025 bereits zum vierten Mal ein Stipendium im Rahmen seines Programms **Designer oder Artist in Residence** aus. Mit dieser Reihe verfolgt das HfG-Archiv das Ziel, die eigene Doppelfunktion als Museum und Archiv in den Räumen der einstigen Ausbildungsstätte mit zeitgenössischer Kunst- oder Designforschung und -vermittlung zu verbinden.

Max Bill - Zur Person

- Max Bill (1908–1994) zählt mit Inge Scholl und Otl Aicher zu den Mitbegründern der HfG Ulm. Seinem Mitwirken ist zu verdanken, dass die ursprünglich als Geschwister-Scholl-Hochschule geplante Einrichtung als Hochschule für Gestaltung realisiert wurde. Der ehemalige Student am Dessauer Bauhaus verfügte über weite geknüpfte Kontakte zu ehemaligen Bauhäuslern, darunter Walter Peterhans, Josef Albers, Helene Nonné-Schmidt, Johannes Itten und nicht zuletzt Walter Gropius. Mit letzterem verhandelte er sogar über eine mögliche Namensgebung „bauhaus ulm“ für die neu gegründete Hochschule.

Max Bill - Zur Architektur

- Die Gebäude der Hochschule für Gestaltung Ulm und der dazugehörige Campus gehören zu den größten architektonischen Strukturen, die Max Bill entworfen hat. Wegen der Knappheit der finanziellen Mittel konnte allerdings nicht sein Gesamtplan umgesetzt werden. Das in Sichtbeton ausgeführte Gebäude weist strukturelle Ähnlichkeiten zum Dessauer Bauhaus-Gebäude von Walter Gropius auf. In der Anordnung der Raumgruppen nimmt Bill Rücksicht auf die topographischen Gegebenheiten des Grundstücks. Die Gesamtanlage hat für ihn „den Charakter eines kleinen Dorfes“. Das Gebäude steht seit 1979 unter Denkmalschutz, der Campus unterliegt seit 1983 dem Ensembleschutz.

Möglichkeiten – Was wird erwartet?

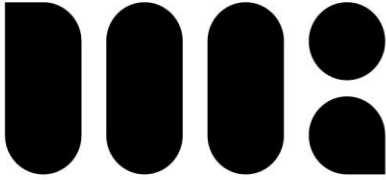
Das HfG-Archiv hat mit „Programm wird Bau“ im Jahr 2002 eine eigene Publikation über die Architektur herausgebracht. Weitere Studien sowie eine umfangreiche Monographie zum Gebäude liegen inzwischen vor (siehe Anhang).

Die Auslobenden interessieren sich für eine innovative künstlerische und facettenreiche Auseinandersetzung mit der Architektur von Max Bill. Die Auseinandersetzung bzw. das Ergebnis der Beschäftigung mit dem Gebäude kann in einer frei gewählten visuellen Ausdrucksform erfolgen.

Beispielhaft haben in den vergangenen Jahren von Künstler*innen wie Sarah Morris oder Ulla von Brandenburg gemeinsam mit Keren Cytter zu ikonischen Gebäuden der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts gearbeitet; Agustín Ferrer Casas zeichnete eine Graphic Novel über das Leben des Architekten Mies van der Rohe. Der Zeichner und Maler Yves Bélogegey fertigte großformatige Zeichnungen zum HfG-Gebäude an (Ausstellung Ulm 2012). Der Künstler Johannes Wohnseifer publizierte 2003 eine fotografisch-archivarische Dokumentation. Diese Beispiele (s. Anhang) sollen zur Orientierung dienen, sie sind nicht als Vorbild oder gar ästhetische Präferenzen zu verstehen.

Wer kann sich bewerben?

Das Programm richtet sich ausdrücklich an den Nachwuchs aus gestalterischen Fächern. Für die Residency 2025 wendet es sich jedoch nicht nur an Absolvent*innen aus der Gestaltungspraxis (Produktdesign, Architektur), sondern auch an Persönlichkeiten aus den Bereichen Film, Graphic Novel, Illustration, Fotografien und weiteren visuellen Medien.



Stadt Ulm | HfG Archiv | Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm

Stadt Ulm

ulm

HfG Archiv | Museum Ulm
Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm
www.hfg-archiv.ulm.de

Was wird mit dem Stipendium geboten?

Der per Jury ausgewählten Person werden folgende Leistungen als sechsmonatiges Stipendium durch das HfG-Archiv Ulm angeboten:

- monatliches finanzielles Stipendium i. H. v. 1.350 €
- Budget für Arbeitsmaterialien (nach Absprache)
- einmalige Reisekostenerstattung (An- und Abreise von / nach Ulm) entsprechend einer Bahnfahrt 2. Klasse bzw. bei einer Reisezeit von über 6 Stunden die Flugkosten in der niedrigsten Flugklasse (Economy oder vergleichbare Klasse)
- Arbeitsraum im HfG-Archiv, Zugang zu Werkstätten, Rechercheunterstützung
- kostenloser Wohnraum auf dem Campus unmittelbar neben der ehemaligen HfG Ulm, freundlicherweise zur Verfügung gestellt durch die Stiftung Hochschule für Gestaltung HfG Ulm
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit und ggf. Kontakt mit lokalen Partnern sowie Präsentations- und Gesprächsmöglichkeiten
- Einbindung und Präsentation der Residence-Ergebnisse im Rahmen einer Veranstaltung zu 70. Wiederkehr der Einweihung des Gebäudes am 2. und 3. Oktober 2025.
Was ist mit der Annahme des Stipendiums verbunden?
- eigenverantwortlich: gültige bestehende Kranken- und Haftpflichtversicherung, ggf. selbständige Beschaffung eines Visums für den Aufenthalt in Ulm, Lebenshaltung und Verpflegung
- sechsmonatige Anwesenheitszeit in Ulm (01.05.–31.10.2025 bzw. nach Absprache, Abschluss bis spätestens Oktober 2025)
- Nutzung von Dokumenten, Planmaterial aus den Beständen des HfG-Archivs
- Beschaffung von Arbeitsmaterialien (mit Unterstützung durch das HfG-Archiv)
- Zwischenpräsentation im internen Rahmen (mit Mitgliedern der Jury) ungefähr zur Halbzeit
- Dokumentation der eigenen Arbeitsprozesse und -ergebnisse mit dem Ziel, diese im Rahmen einer Präsentation im Oktober 2025 (Form offen) öffentlich vorzustellen.
- Als Arbeitssprachen sind Deutsch und / oder Englisch möglich. Sichere Lesekenntnisse in Deutsch sind zwingend erforderlich.

Ablauf

Wie kann ich mich bewerben?

- CV und Portfolio (Auswahl bisheriger Projekte, Arbeitsproben in dokumentierter Form)
- Motivationsschreiben und Schilderung zum Arbeitsvorhaben (mit Kostenschätzung und / oder Skizzen) während der Residency mit Bezug zum Thema „Erinnerung und Architektur“ und dem HfG-Archiv, max. 3 Seiten, auf Deutsch oder Englisch.
- Die Bewerber*innen sollten zur Beginn der Residency mindestens ein Bachelor-Examen nachweisen können.

Wie verläuft der Bewerbungs- und Auswahlprozess?

- Einsendung der Bewerbungsunterlagen als PDF (max. 15 MB) bis spätestens 16. Februar 2025 ausschließlich per E-Mail an m.maentele@ulm.de (Links über Dropbox und ähnliche Plattformen sind nicht zulässig.)
- Nach Durchsicht der eingesandten Bewerbungen kommt Ende Februar 2025 eine Jury zusammen, um eine*n Bewerber*in auszuwählen
- Verfahrensabschluss: voraussichtlich Ende Februar, Anfang März 2025, mit schriftlicher Benachrichtigung der Bewerber*innen über den Jury-Entscheid ohne Angabe von Begründungen



Stadt Ulm | HfG Archiv | Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm

Stadt Ulm

ulm

HfG Archiv | Museum Ulm
Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm
www.hfg-archiv.ulm.de

Die Jury setzt sich zusammen aus:

Dr. Dagmar Rinker, Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd
Dr. Chris Dähne, Goethe Universität, Frankfurt a. Main
Dipl. Ing. Alexander Wetzig, HfG-Stiftung Ulm bzw. ein*e Vertreter*in der Stiftung
Dr. Martin Mäntele, Leitung HfG-Archiv Ulm
sowie zwei weiteren angefragten, externen Juroren (tbc).

- Mit der Bewerbung um das Stipendium besteht kein Anspruch auf den Erhalt des Stipendiums.
Es können nur die Bewerbungen berücksichtigt werden, die **bis zum 16. Februar 2025** und per Mail eingereicht werden. Die Stipendiumsvergabe erfolgt durch die Jury. Das Urteil ist nicht anfechtbar.

Kontakt:

HfG-Archiv / Museum Ulm, Designer in Residence
z. Hd. Dr. Martin Mäntele
Am Hochsträß 8
89081 Ulm

m.maentele@ulm.de

- +49 (0) 731 161 4372



Stadt Ulm

ulm

Stadt Ulm | HfG Archiv | Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm

HfG Archiv | Museum Ulm
Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm
www.hfg-archiv.ulm.de

Literatur in Auswahl

Aleida Assmann, *Erinnerungsräume: Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses*, München 1999.

Aleida Assmann, „Haben Orte ein Gedächtnis?“; in: *Basistexte Philosophie*, Bd. 3: Kulturphilosophie und Kulturanthropologie, hg. von Thilo Klaiber, Stuttgart 2021, S. 130-135.

Zur HfG Ulm

Bernd Rübenach, *Der rechte Winkel von Ulm. Ein Bericht über die Hochschule für Gestaltung 1958/59*, Darmstadt 1957.

Ulmer Modelle - Modelle nach Ulm: Hochschule für Gestaltung Ulm 1953–1968, Ulmer Museum, HfG-Archiv (Hg.), anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Stadthaus Ulm 2003, Ostfildern-Ruit 2003

Christiane Wachsmann, *Vom Bauhaus beflügelt: Menschen und Ideen an der Hochschule für Gestaltung Ulm*, Stuttgart 2018.

HfG-Archiv Ulm: Die Hochschule für Gestaltung: Von der Stunde Null bis 1968. Hrsg. von HfG-Archiv / Museum Ulm. Höhenkirchen-Siegertsbrunn, Edition Logika, 2023. Band 23 (nicht im Handel, nur im Schriftentausch mit dem HfG-Archiv erhältlich).

Zu Max Bill

Max Bill global: Ein Künstler als Brückenbauer, Ausst. Kat. Zentrum Paul Klee, Bern 2021.

Max Bill, Architecto, Architect, in: *2G, Nexus, Revista Internacional de Arquitectura*, Nr. 29/30, ohne Jahr.

Hans Frei, *Konkrete Architektur? Über Max Bill als Architekt*. Baden (CH) 1991.

Zur Architektur

Marcela Quijano (Hg.), *HfG Ulm: Programm wird Bau*. Ulm, 2002, 2. Aufl.

SOS Brutalism: a Global Survey. Oliver Elser, Philip Kurz, Peter Cachola Schmal (Hg.), Ausst. Kat. Deutsches Architektur Museum, Frankfurt am Main, Zürich 2017.

Daniel P. Meister, Dagmar Meister-Klaiber, *Einfach komplex – Max Bill und die Architektur der HfG Ulm*, Zürich 2018.

Künstlerische Positionen

Johannes Wohnseifer, *HfG 53/03*, Ausst. Kat. Kunstverein Ulm, Ulm 2003

Ulla von Brandenburg (geb. 1974), Keren Cytter (geb. 1977),
The Arsenale at the Venice Biennale 2009

Sarah Morris (geb. 1967), *Points on a Line*, 2010, 35 mm / HD Digital, 24:44 min.

[Points on a Line - Sarah Morris](#)

Yves Belorgey (geb. 1960), Zeichnungen von Gebäuden im Ulmer Stadtraum, inkl. HfG-Gebäude, Ausstellung im Stadthaus Ulm, 2012

[Yves Bélorgey - Ulmer Zeichnungen \(detail.de\)](#)

Ferrer Casas, *Mies. Mies van der Rohe: Ein visionärer Architekt*, Hamburg 2019 (deutsche Ausgabe)